Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 41

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Telegramm-Adresse: Armaturenfabrik

Happ & Cie.

Telephon No. 214

Armaturenfabrik Zürich

liefern als Spezialität:

Absperrschieber
jeder Größe und für jeden Druck.

Pumpwerke
für Wasserversorgungen etc.

Hydranten
Straßenbrunnen
Anbohrschellen
Wassermesser
und
sämtliche Armaturen
für Wasser- und Gaswerke.

2213 c u 240c

Anerkannt vorzügliche Ausführung.

Billige Preise.

soluten Minima abstellen muß. Rechnet man deshalb mit einer mittleren minimalen Niederschlagshöhe von 60 mm, so wird man nichts riskieren müssen, d. h. auf rund 150 l per Sekunde rechnen können. Diese Annahme würde den Ausbau einer Anlage von 480 kontinuierlichen PS resp. 960 Tages-PS erlauben.

Das Bassin beim Einlauf in die Röhrenleitung würde einen Kubikinhalt von 4300 m erhalten; es könnte so ein genügender Wasservorrat für die vollbelasteten Zeiten von morgens 6—½9 Uhr und nachmittags von ½5 bis abends 10 Uhr aufgespeichert werden. Für die Röhrenleitung ist eine Länge von 1300, für die Druckleitung eine solche von 760 m vorgesehen. Für das Turbinengebäude im „Atel" sind drei Gruppen von Hochdruckturbinen gedacht, die direkt mit den bezüglichen Elektro-Generatoren gekuppelt werden könnten. Es würden per Turbine 320 PS zu berücksichtigen sein.

In der Annahme, daß während 24 Stunden 480 PS und während 8 Stunden weitere 480 PS ausgenützt werden können, kann auf eine durchschnittliche tägliche Verwertung von 15,360 PS im Minimum gerechnet werden, was einer Durchschnittsleistung von 640 PS entspricht.

Die Baukosten belaufen sich laut einem detaillierten Kostenvoranschlag auf 305,000 Fr., also rund 477 Fr. für die PS, eine sehr niedrige Summe.

Die zwei bestehenden Elektrizitätswerke in Elm und in Engi (die Wasserkraft für das letztere liefert der Mühlebach und gibt die nötige Kraft an die Sernstalbahn ab) sind an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt und es muß an eine Erweiterung herangetreten werden, die das Sernstal für eine Reihe von Jahren mit genügender elektrischer Kraft versehen würde. Mit der Ausführung dieses Werkes könnte sogar an das Elektrizitätswerk Schwanden, das ebenfalls an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt ist und an den Ausbau denken muß, Kraft abgegeben werden.

Allgemeines Bauwesen.

Das Projekt einer Bahn von Chur auf den östlich gelegenen Mittenberg hinauf nimmt immer ernstere Gestalt an. Beim Bundesrat liegen bereits zwei Konzessionsgesuche und es wäre nur vorab zu wünschen, daß sich dieselben auf ein Projekt einigen könnten. Der schön bewaldete Mittenberg wäre in der Tat ein lohnender Ausflug mit prächtiger Aussicht und dadurch, mit einer Bahn von Chur aus versehen, auch ein Festhaltungspunkt der Fremden für längeren Aufenthalt in der Stadt und Umgebung und natürlich dann auch auf dem Mittenberg selbst, wo auch die Erstellung eines Hotels geplant ist. Ebenso ist Winterbetrieb in Aussicht genommen. Nun sollen verschiedene Vereine in Chur in einer allgemeinen Versammlung die Sache besprechen und dann ein Aktionskomitee gebildet werden. Das Bestreben, aus dem Mittenberg-Plateau einen Attraktionspunkt für die Fremden zu machen, ist schon alt und es wird nun wohl einmal etwas daraus werden.

Vom Bau der Riesenbahn. Die günstige Witterung hat die Arbeiten sehr gefördert. Schon sind die Schienen eine ziemliche Strecke über die mittlere Station Schwandegg hinaus gelegt und über 200 Arbeiter waren bei dem günstigen Wetter noch nach Mitte November emsig bestrebt, das Werk zu fördern. Station Schwandegg ist fertig; die gewaltigen Maschinen sind montiert und sind bereits in Betrieb gesetzt worden, um das große 210 b schwere Seil für die untere 1600 m lange Strecke nach Schwandegg zu befördern. Wasser wird durch ein Pumpwerk bis auf die Riesenspitze getrieben.

Bei Adressenänderungen

ersuchen wir die geehrten Abonnenten, nebst der neuen auch die alte Adresse mitzuteilen, um Irrtümer zu vermeiden.

Die Expedition.

Da das Initiativkomitee für die Normalbahn Ebnat-Neßlau die Bausumme von 1,750,000 Fr. sicher gestellt hat, ist die Bodensee-Toggenburgbahn durch den Regierungsrat pflichtig erklärt worden, die Konzession für das erwähnte Teilstück auf ihre eigene übertragen zu lassen, ihr Aktienkapital entsprechend zu erhöhen und nach eingeholter Genehmigung des Finanzausweises durch den Bund den Bau ungesäumt in Angriff zu nehmen.

Eidgenössisches Postgebäude in Aarau. Die Beteiligung an der Plankonkurrenz war eine sehr große. Es sind insgesamt 91 Entwürfe eingegangen. Sie werden gegenwärtig in der Wandelhalle in Bern ausgestellt. Da ihre Zahl so groß ist, mußten auch die seitlichen Vorzimmer des Nationalratssaales für die Ausstellung in Anspruch genommen werden.

Ein neues Denkmal in Bern. Dem Bundesrat ist die Mitteilung zugekommen, alle Maßnahmen zu treffen für die Erstellung des Welttelegraphendenkmals, gemäß dem Beschlusse der internationalen Telegraphenunion. Das Denkmal soll im Jahre 1915, dem 50jährigen Gründungsjahr der Union erstellt sein. Die Kosten dürfen die Summe von Fr. 200,000, die gemeinschaftlich getragen werden, nicht übersteigen.

Industrie-Geleise Glarus. (Korr.) Der Gemeinderat erteilt der Industrie-Kommission den seinerzeit von der Gemeindeversammlung Glarus erteilten Kredit zur Ausarbeitung eines Projektes mit Kostenvoranschlag für ein eigentliches Industrie-Geleise vom Bahnhof nach den Ingruben und von da ins Buchholz (linksseitig der Eisenbahnlinie Glarus-Netstal). Sollte es der Industrie-Kommission gelingen, neue Industrie nach Glarus herbeizuziehen, so wäre das Buchholz für Anlage von Etablissements vorzüglich geeignet.

Der Stadtrat von Lausanne beantragt dem Großen Stadtrat den Bau eines städtischen Festsaales mit einem Kostenaufwand von 1,700,000 Franken.

Bauwesen in Basel. Das neue Chemiegebäude für die Universität in Basel ist dieser Tage noch unter Dach gebracht worden und präsentiert sich als ein ganz imposanter Bau.

Das Gebäude hat einen flachen Dachstuhl, und mehr als 50 Kaminaufsätze, die etwa meterhoch über das Dach hinausragen, geben dem Gebäude schon von vornherein ein ganz eigentümliches Aussehen.

Neue Baumaterialienfabrik in Stäfa. Herr Alex. Simon, Ingenieur aus Dortmund (Preußen), in Zürich I, hat das am Bahnhof Stäfa gelegene (ehemals Heitz-Weber'sche) Fabrikanwesen des Herrn Sattlermeister Max Widinger in Zürich III mit Antritt auf 1. Januar 1909 käuflich zu Eigentum erworben. Die Erwerbung dieses Kaufobjektes erfolgte zu Handen einer in Bildung begriffenen Simonit-Aktiengesellschaft (Fabrik für Herstellung feuerfester Baumaterialien). Es sollen ca. 40 Mann Beschäftigung finden.

Der Baumeisterverein Zürich und Umgebung

übermittelt der Presse folgenden Auszug aus einer Eingabe an den Stadtrat:

Die Weisung des Stadtrates vom 29. Oktober an den Großen Stadtrat zum Bericht der Zentralschulpflege über den Bau neuer Schulhäuser enthält auf Seite 3 und 4 Ausführungen, die die Leistungsfähigkeit der zürcherischen Unternehmer des Baugewerbes derart bemängeln, daß die Meisterverbände des Maurer-, Zimmer- und Steinhauergewerbes hiergegen energisch Stellung genommen haben.

Der Stadtrat Zürich hält dafür, daß die zürcherischen Unternehmer nicht imstande wären von 1909—1914 neben der übrigen Bautätigkeit noch neun Schulhäuser und neun Turnhallen zu erstellen, ohne daß Schwierigkeiten entstünden.

Die Eingabe der Meisterverbände betont, daß die Aeußerungen des Stadtrates nur auf Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse zurückgeführt werden können. Sie enthält unter anderem folgende Bemerkungen:

Im Maurergewerbe sind heute 72 Firmen in Zürich niedergelassen, von denen einige wenige sich vornehmlich mit Reparaturen und kleineren Arbeiten beschäftigen. Einige verlegen je nach den Verhältnissen ihre Haupttätigkeit auf den Bau eigener Häuser und eine Anzahl arbeitet insbesondere im Tiefbau und Eisenbetonbau. Weitaus der größere Teil der Unternehmer ist auf die Uebernahme von Maurerarbeiten zu Hochbauten Dritter angewiesen. Für die Ausführung der Maurerarbeiten zu Schulhäusern stehen der Stadt mindestens 25 leistungsfähige und zuverlässige zürcherische Unternehmer zur Verfügung.

Die Ausführung der Mauerarbeiten zu den vorgesehenen Schulhäusern und Turnhallen würde bei gleichmäßiger Verteilung der Arbeiten von 1909—1914 einen jährlichen Arbeiterbedarf von höchstens 150 Mann bedingen. Die zürcherischen Unternehmer beschäftigten letztes Jahr über 6000 und dieses Jahr gegen 5000 Mann in Zürich. Nun wurden bekanntlich letztes und dieses Jahr ebenfalls Schulhausbauten aufgeführt. Aber wenn auch angenommen würde, daß die vorgesehenen Bauten zu der bisherigen Bautätigkeit hinzukämen, so würde dies nur die unbedeutende Vermehrung von 2—3% des Bedarfes an Bauarbeiten bedingen. Auch wenn alle die kantonalen Bauten, von denen die Weisung spricht, im selben Zeitraume erstellt würden, so wären irgendwelche

A. & M. Weil, vorm. H. Weil-Heilbronner, Zürich
Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.
Illustrierter Katalog für Einrahmleisten
Spiegelglas
für Möbelschreiner
Prompte und schnelle Bedienung
Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas, plan und facettiert. — Ia Qualität, garantierter Belag.
Verlangen Sie unsere Preislisten mit billigsten Engros-Preisen. 1935a u